

PICKED TO DEATH BY DOVES

Aufzeichnung

Einreichung zum Deutschen Drehbuchpreis 2019

AUSS. STRASSE IN GROSSSTADT -- ABEND

Gemüse- und Imbiß-Läden, von innen leuchtend. Typisches Bürgersteig-Leben, die MENSCHEN sind Schatten kurz vorm Anspringen der Straßenbeleuchtung.

TOM (32), Jeans und Lederjacke, kommt aus einem der Läden mit einer prallen Mini-Plastiktüte. Am Ohr hält er sein Smartphone.

TOM

(ins Smartphone)

...musst also nicht mit dem Essen auf mich warten, ich bin erst so in eine Stunde da. Iss ruhig vorher was, wenn du vorher kommst.

Er nimmt das Gerät vom Ohr, stiert es an.

TOM

(brummt)

Wenn du das überhaupt abhörst...

An weißen Kabeln hängen Hörstöpsel von dem Smartphone herab, die Tom sich nun in die Ohren stopft.

Der TON wird damit auch unserem Trommelfell zur Verfügung gestellt:

MUSIKFETZEN, indem Tom auf dem Anzeigefeld herumwischt.

Tom überquert die Straße. Fischt dabei etwas aus der Mini-Plastiktüte.

AUSS. STADTSILHOUETTE -- ABEND

SPRECHER (NUR ZU HÖREN)

(Tonhöhe von Toms
Ohrstöpsel)

Es ist das Jahr 570 vor Christi
Geburt. Die griechischen
Stadtstaaten befinden sich in einem
Stadium außerordentlichen
Wachstums, regiert von lokalen
Gewaltherrschern, den Tyrannen.
Die Tyrannen brachten ihre Städte
voran mit neuer Technologie, aber
sie waren auch bekannt für ihre
Grausamkeit. Hier auf der Insel
Sizilien wird...

SMARTPHONE-ANZEIGEFÄCHE

Youtube-Videos: Umriss der Insel Sizilien

SPRECHER (NUR ZU HÖREN)

...eine der abscheulichsten
Teufelsmaschinen aktenkundig.

Der Inselumriss überblendet in die Darstellung eines Stieres
aus Metall.

SPRECHER (NUR ZU HÖREN)

Der Bronzene Bulle!

AUSS. GRÜNFLÄCHE -- ABEND

TOM sitzt auf einer Parkbank, setzt eine Bierdose an -
trinkt.

Über die Hörstöpsel: FEUERKNISTERN

SPRECHER (NUR ZU HÖREN)

Die Idee hinter dem Bronzenen
Bullen ist einfach - ihre
Ausführung aber im höchsten Maße
abscheulich. Denn diese
Todesmaschine funktionierte
zugleich als Musikinstrument.

EXPERTE (NUR ZU HÖREN)

(höhere Stimme)

Das Interessante an der Sache ist
das Einhergehen von Phantasie mit
einer der neuen Faszination...

Tom setzt die Bierdose ab.

EXPERTE (NUR ZU HÖREN)

...welche die Technik auf die
Menschen ausübte, indem ein
lebloser Gegenstand scheinbar
lebendig wurde.

Bierdose kommt zu stehen neben anderen Dosen in einem
Plastiknest, welches die Mini-Tüte auf der Parkbank bildet.
Darin auch ein halb verzehrter Döner - der nun hochgenommen
wird.

SPRECHER (NUR ZU HÖREN)

Für die alten Griechen waren Bullen
das Sinnbild absoluter Macht.
Deswegen beherrschen ihre Sagenwelt
Stiere wie der Minotaurus. Einige
Griechen glaubten an einen
stierköpfigen Gott namens Molok,
der Menschenopfer verlangte. Der
Bronzene Bulle könnte auf
urzeitliche Stierverehrung in Form
von Menschenopfern zurückgehen. Er
funktionierte, wie folgt...

Tom beißt von seinem Döner ab, die Augen auf die Anzeige­fläche seines Smartphone geheftet.

SPRECHER (NUR ZU HÖREN)
Über eine bewegliche Klappe lässt sich der Rücken des Bullen öffnen. So wird eine Höhlung freigelegt, in welche die Opfer gesteckt werden. Alsdann lecken Flammen aus einem Feuergraben unterhalb des Bullen den Bauch der Bestie.

Bierdose wird hochgenommen.

EXPERTIN (NUR ZU HÖREN)
(helle Frauenstimme)
Wenn ein Mensch in einen dunklen Raum gesperrt wird und nicht heraus kann, ergreift ihn instinktiv Angst, und er antwortet wie unter Stress mit Tachykardie, sein Herzschlag erhöht sich...

Tom zögert, von dem Bier zu trinken.

EXPERTIN (NUR ZU HÖREN)
...das Atemsystem reagiert, er atmet viel schneller. Er bekommt einen Panikanfall, besonders, wenn sich der Bulle erwärmt.

SPRECHER (NUR ZU HÖREN)
Der Bronzene Bulle ist im Grunde ein Ofen, um menschliche Wesen zu garen.

Tom schüttelt etwas den Kopf, wie um den "Unsinn", den er da gerade hört, verwerfen. Nimmt dann einen Schluck Bier.

SPRECHER (NUR ZU HÖREN)

Aber das ist noch nicht alles. Nun wird die Erfindung wahrhaft teuflisch. Denn im Kopf des Monstrums ist eine Art Trompetengewinde untergebracht, welches die schrillen Schreie eines verbrennenden Opfers in das dunkle Röhren eines wütenden Bullen verwandelt, das aus dem Bronzemaul tönt. Niemand weiß heute, wie das Röhrensystem im Kopf des Sizilianischen Bullen beschaffen war, historische Quellen aber berichten von einer gespenstischen musikalischen Qualität. Die Todesmaschine ist zweifellos der Vorläufer unserer heutigen Blasinstrumente.

Tom beobachtet ein LIEBESPÄRCHEN, das sich im Halbdunkel eine Busch-Gruppe verliert.

SPRECHER (NUR ZU HÖREN)

Die Schreie des eingeschlossenen Opfer können unmittelbar nicht gehört werden, denn Metall ist ein Isolator: Schallwellen können nicht durch Material von einer Dichte wie Metalls dringen. Wenn jedoch das Feuer die Luft im Bronzenen Bullen erhitzte, fand das Opfer die Öffnung der Trompete, die in den Kopf des Bullen gebaut war, und saugte frische Luft ein, um sie schreiend wieder auszustoßen

METALLISCHE RÖHREN.

SMARTPHONE-ANZEIGEFÄCHE

YouTube-Video: MANN hantiert mit Posaune.

POSAUNIST (NUR ZU HÖREN)

Wenn es in dem Bronzebullen nur
eine Stelle gab, um Luft
einzusaugen, dann dürfte das
Zurückschreien meiner Meinung nach
ungefähr so geklungen haben.

WIEHRENDER POSAUNENTON.

SPRECHER (NUR ZU HÖREN)

Alte Texte beschreiben, wie der
Tyrann Phalaris die musikalischen
Fähigkeiten des Bullen testen
wollte. Er befahl dem Erzgießer,
welcher den Bullen gefertigt hatte,
hineinzusteigen und wie ein
Verbrennender zu schreien. Dann
ließ er die Klappe schließen und
das Feuer anzünden. Der Apparat
funktionierte, wie vorhergesagt.
Sein Hersteller war das erste Opfer
des Sizilianischen Bullen.

EXPERTE 2 (NUR ZU HÖREN)

Steckt man einen Menschen diesen
Bronzebullen, wird er gebacken wie
ein Truthahn. Man verbrennt die
Außenseite der Haut und entwässert
langsam das Innere. Lässt man ihn
lange genug drin, wird er sehr zähe
und trocken. Die Hitze gart ihn von
Innen heraus.

SPRECHER (NUR ZU HÖREN)

Die extreme Hitze, welche das Opfer
umgibt, sorgte früher oder später
für das musikalische
Zwischenspiel...

METALLISCHES RÖHREN.

SPRECHER (NUR ZU HÖREN)

...bevor endlich die Ohnmacht
einsetzte. Man kann nur
spekulieren, wie schnell der
Bronzebulle sein Opfer danach
erledigte. Aufgrund der extremen
Entwässerung dürfte die
Überlebensdauer aber nicht über 10
Minuten gelegen haben. Während 16
Jahren verurteilte der Tyrann
jeden, der seine Macht in Frage
stellte, zum Tod im Bronze...

Ton hört plötzlich auf.

TOM

Sch...

Er hebt sein Smartphone etwas in die Höhe.

ANZEIGEFÄCHE

Symbol leerer Batterie - gleich ist aus - Aufforderung,
Gerät abzustellen, wenn man Datenverlust vermeiden möchte.

Tom drückt auf WEITER

EXPERTE (NUR ZU HÖREN)

Es heißt, Phalaris habe an diesem
Spielzeug solches Vergnügen gehabt,
dass er es während Banketten
einsetzte, Gäste einlud, um dem
Bullen zu lauschen. Der Geruch des
verbrennenden Fleisches wurde durch
Hinzufügen von aromatischen
Kräutern überdeckt, wodurch der
Raum in eine Art stimulierenden,
manche sagen aphrodisierenden
Weihrauch getaucht war.

EXPERTIN (NUR ZU HÖREN)

Das war nichts, das man eben erledigte, und dann weiterzog. Es war eine Quelle der Unterhaltung. Ich weiß nicht, wer sich sowas ausdenkt. Es ist sehr grausam, sehr sadistisch und vollkommen unmenschlich.

SPRECHER (NUR ZU HÖREN)

Der grausame Bronzebulle soll alten Texten zufolge ins Meer geworfen worden sein, nachdem Pelarus im Jahre 554...

Ton hört plötzlich auf.

SMARTPHONE-ANZEIGEFLÄCHE

Schwarz...

Tom packt die Rest des Döners und die Bierdosen in den Plastikbeutel. Wirft diesen in Richtung eines öffentlichen Papierkorbs.

Der ist aber zu voll. Der Beutel fällt zu Boden.

Tom erhebt sich, tritt vor, hebt den Beutel auf und stopft ihn zurück in den kleinen Berg, der über den Rand des Papierkorbes ragt.

Er klettert schließlich hinauf und stampft den Inhalt mit beiden Füßen tiefer. Dabei fängt ETWAS an, ihn zu irritieren.

Er zieht die Hörerstöpsel heraus und spitzt die Ohren.

Ein FLATTERND-WIEHRENDES GERÄUSCH.

Toms suchender Blick - bleibt hängen an...

...der Busch-Gruppe, in welcher sich weniger Momente zuvor
das Liebespärchen verlor.

STILLE

Tom zuckt die Schultern, steigt aus dem Papierkorb - will
sich auf den Weg machen.

GERÄUSCH erneut.

Tom schaut sich um. Entdeckt etwas am Boden.

Ein abgebrochener Ast (wie ein Knüppel)

Er nimmt ihn auf. Er hält ihn in der rechten Hand und
schlägt damit wie ein US-Polizist im Kino in die Linke.

Der Ast zerbricht.

Wieder das GERÄUSCH

Tom schickt sich an, abzuhaufen - zögert dann aber...

Er geht auf die Busch-Gruppe zu und macht sich an einem der
Büsche zu schaffen.

FLATTERND-WIEHRENDES GERÄUSCH.

Tom hat einen dünnen, peitschenartigen Ast von dem Busch,
mit welchem er "rang", gerissen.

Bewaffnet mit seiner Stockpeitsche, dringt er vor.

AUSS. UNTERHOLZ MIT STADTBACH -- ABEND

TOM schaut umher - sein Blick sucht über...

...Zigarettenkippen - einen Haufen Exkremeente neben eingetrocknetem Toilettenpapier - eine zerbrochene Bierflasche...

Eine laubverdrechte Decke, daneben zwei gebrauchte Kondome.

GERÄUSCH

Toms Augen zucken nach links - nach rechts...

Hinter seinem Kopfes bewegen sich die Blätter am wiegenden Geäst des windbewegten Buschwerks.

Plötzlich legt sich etwas auf sein Gesicht!

Tom fuchtelte wie wild, rutscht aus und fällt hin.

Er reißt sein Gesicht frei - wirft, was es bedeckte, von sich. Dreht den Kopf weg.

Schließlich zwingt er sich (und uns) doch, hinzuschauen, was es ist...

Eine schmutzige kleine Plastiktüte, die im Wind davon tanzt.

Tom bemerkt etwas anderes...

Sein Fuß - scheißerverschmiert, wo er ausrutschte.

Mit Ekelgesicht rappelt er sich hoch. Nutzt den Stecken in seiner Hand...

...um den Dreck von Hose und Schuhen zu pokeln.

Da sieht er auf.

DURCH DAS BLÄTTERWERK – die Oberfläche eines kleinen Stadtbachnebenarms.

Er reinigt den verkoteten Schuh in dem fließenden Wasser.

Zieht dann die Hose aus, legt das darin verstaute Smartphone beiseite und tunkt das verdreckte Bein ebenfalls ins Wasser, die Kotreste zusätzlich mit ausgerupftem Gras entfernend.

Wieder das GERÄUSCH – ganz nahe hinter ihm.

Tom erhebt sich in Unterhosen, verstaute sein Smartphone in einer Astgabel und bewaffnet sich mit seinem Stock.

Das GERÄUSCH.

Ein isolierter Busch.

Toms Blickfeld umrundet ihn.

Ein Taube liegt am Boden, bewegungslos. Sie scheint tot zu sein.

Tom piekt sie mit der Spitze seines Steckens. Sie rollt wie ein Stück Fallobst zur Seite, den Blick auf eine Ansammlung von Käfern freigebend.

Angeekelt und fasziniert zugleich, geht Tom in die Knie, um das Freigelegte in Augenschein zu nehmen.

Die Spitze seines Stockes schiebt die Käfer auseinander.

Plötzlich schlägt etwas in sein Gesicht.

Die Taube!

Sie versucht, davonzufiegen.

Ihre Krallen hängt in einer Schlinge, welche sie am Boden hält - mittels eines Seiles oder Drahtes, der mindestens 1/2 Meter lang ist.

Das Tier flattert panisch.

Tom weicht zurück.

Das Schlingenseil zerrt an der Verankerung.

Tom bewegt den Stock vor sich in der Luft, eine Fuchtelbarriere gegen das Tier.

Ein SCHREI.

Die Taube fällt zu Boden.

Tom weicht rückwärts durch das Buschwerk, fällt in den Bach.

Als er wieder auftaucht, sieht er, wie seine Hose davon treibt.

Er schwimmt - krault hinterher.

Vergeblich...

Tom hievt sich ans Ufer. Er tappt vor...

...zu seinem Smartphone, das unbeschädigt in der Astgabel liegt.

Aber wohin damit? Tom schaut sich um.

Die Decke neben den gebrauchten Kondomen – das Laub wird von ihr geschlagen – Tom hüllt sich in sie ein.

AUSS. STRASSE VOR WOHNUNG -- ABEND

In die Decke gewickelt, steht TOM an der Türe eines Altbauhauses und klingelt.

Keine Antwort.

TOM
Jetzt mach schon.

Er klingelt erneut.

TOM
Natty. Ich hab' meine verdammten
Schlüssel verloren. Mach auf.

Keine Antwort.

Tom versucht, sein Smartphone zu starten, dem fehlt aber weiter die Energie.

TOM
(resigniert)
Klar...

Im Treppenhaus geht Licht an.

Tom, an sich herabblickend, sieht die nackten Beine, die Unterhose.

Er rennt über die Straße, versteckt sich – lauernd – zwischen den dort geparkten Autos.

Er beobachtet den Eingang des Hauses.

Eine FRAU tritt daraus hervor.

Tom wartet er ab - bis sie sich etwas entfernt hat...

...rennt dann über die Straße.

Als er die Haustüre erreicht - ist diese gerade in Schloss gefallen.

TOM zieht sich wieder zurück - diesmal zwischen zwei Wagen, die auf der Straßenseite geparkt sind, auf welcher sich das Wohnhaus befindet.

MOTORBRUMMEN - irgendwo wird ein Wagen gestartet.

MÄNNERSTIMME (NUR ZU HÖREN)

Kommst du?

FRAUENSTIMME (NUR ZU HÖREN)

Gleich!

MÄNNERSTIMME (NUR ZU HÖREN)

Ich kann nicht ewig warten.

FRAUENSTIMME (NUR ZU HÖREN)

Bin ja schon da!

Vor Toms Versteck rennen zwei FRAUENBEINE in Stöckelschuhen vorbei. Eins knickt um.

FRAUENSTIMME (NUR ZU HÖREN)

Mist!

Beine humpeln davon.

MÄNNERSTIMME (NUR ZU HÖREN)
(ärgerlich)
Was ist los?

FRAUENSTIMME (NUR ZU HÖREN)
Gar nichts.

Der MOTOR HEULT AUF – TÜRENSCHLAGEN – WAGEN ENTFERNT SICH.

Zu spät gewahrt Tom, wie die Haustüre gerade wieder ins
Schloss fällt.

Weiter den Bürgersteig hinauf entfernt sich ein MANN (wir
sehen nur seinen Rücken).

TOM
Scheiße...

Er springt schließlich hervor und drückt auf alle
Klingelknöpfe.

STIMMEN AUS WECHSELSPRECHANLAGE
Ja? – Hallo?

TOM
Reklame!

STIMMEN AUS WECHSELSPRECHANLAGE
Nicht bei mir! – Verpisst euch!

TÜRSUMMER

Tom drückt gegen das Türblatt, schlüpft durch den Spalt.

INN. TREPPENHAUS -- ABEND

TOM schlüpft herein.

Vor ihm gähnt das Treppenhaus im Halbdunkel. Er beginnt, die Treppen hinaufzusteigen.

Hinter der Wohnungstüre im I Stock dringt MUSIK hervor.

Plötzlich flammt die Treppenhausbeleuchtung an und von oben sind MÄNNERSTIMMEN zu hören.

Tom steigt die Treppe rasch wieder hinunter und verschwindet bei den Briefkästen.

Er drückt sich in eine Ecke, um nicht gesehen zu werden.

MÄNNERSTIMME

Ich würde mir das auf jeden Fall
nochmal überlegen. Mehrmals. An
seiner Stelle.

SCHRITTE kommen die Treppe hinunter.

MÄNNERSTIMME

Oder findest du etwa nicht?

SCHRITTE nähern sich weiter.

MÄNNERSTIMME

Ich weiß, was du denkst. – Ich weiß
immer, was du denkst, auch wenn du
nichts sagst.

Ein SCHATTEN nähert sich Toms Versteck.

MÄNNERSTIMME

Wo willst du denn hin?

ANDERE MÄNNERSTIMME

Nur sehen, was das eben für Reklame
war.

MÄNNERSTIMME

Wir haben keine Zeit.

SCHLIESSGERÄUSCHE

ANDERE MÄNNERSTIMME

Hm.

MÄNNERSTIMME

Was ist?

ANDERE MÄNNERSTIMME

Der Briefkasten ist leer.

MÄNNERSTIMME

Umso besser.

ANDERE MÄNNERSTIMME

Aber da hat doch eben jemand
geklingelt.

MÄNNERSTIMME

Kommst du jetzt?

ANDERE MÄNNERSTIMME

Ich hätte ihn nicht rein lassen
sollen.

MÄNNERSTIMME

Das ist doch nicht dein Ernst.

ANDERE MÄNNERSTIMME

Er hatte gesagt, Reklame.

MÄNNERSTIMME

Du willst diesen Schlips anziehen?
Was heißt, du willst - du trägst
ihn ja bereits.

ANDERE MÄNNERSTIMME

Der ist doch schön.

Das Licht geht aus.

MÄNNERSTIMME

Halt, nicht wieder anmachen. Ich
hab' genug gesehen. - Kommst du?

Die Haustüre GEHT.

Tom tastet sich aus seinem Versteck hervor, die Treppe
hinauf.

ABSATZ VOR WOHNUNG TOM

Tom drückt den Knopf neben der Türe - kein Klingelgeräusch.

TOM

(zu sich)

Klar, dass keiner aufmacht.

Er KLOPFT gegen die Türe...

Keine Antwort.

Er KLOPFT erneut.

...

TOM

(flüsternd)

Natty?

Tom fröstelt - er zieht die Decke über seinen Schultern
zusammen.

TOM

Eh? Bist du sauer? Weil ich zu spät
gekommen bin?

...

TOM
Natty, mach auf.

...

TOM
Jetzt mach auf, verdammt nochmal.

...

TOM
Wenn du nicht aufmachst, schlaf'
ich eben hier draußen. – Das ist
auch meine Wohnung. Was heißt
'auch', das ist meine Wohnung. Du
wohnst hier nur zu Untermiete.

...

TOM
Natty, ich hab' meine Schlüssel
verloren. Mach' auf!

...

TOM
Gut, dann schlaf' ich eben hier.
Ist mir scheißegal.

Er wickelt sich in seine Decke und lehnt sich gegen die
Türe.

Neben ihm, in einem kleinen Päckchen, sein Smartphone,
Kopfhörer und Ladegerät.

Ein verklemmtes Bild.

Das Flurlicht springt an, und Tom schreckt doch. Von der Etage darunter schallt KLÄFFEN herauf.

HUNDEBESITZERIN (NUR ZU HÖREN)

Luca!

DUNKLE MÄNNERSTIMME

Was hat er jetzt wieder?

HUNDEBESITZERIN (NUR ZU HÖREN)

Er riecht irgendwas.

DUNKLE MÄNNERSTIMME

Wahrscheinlich den Typen von oben.

HUNDEBESITZERIN (NUR ZU HÖREN)

Tom?

DUNKLE MÄNNERSTIMME

Das Arschgesicht.

Tom klaubt unruhig sein Smartphone, den Kopfhörer und das Ladegerät zusammen.

HUNDEBESITZERIN (NUR ZU HÖREN)

Lass den mal in Ruhe.

DUNKLE MÄNNERSTIMME

Dem werde ich jetzt mal eine verpassen.

HUNDEBESITZERIN (NUR ZU HÖREN)

Was hast du denn auf einmal?

DUNKLE MÄNNERSTIMME

Der soll sich um seinen eigenen Scheiß kümmern.

Kläffen.

HUNDEBESITZERIN (NUR ZU HÖREN)
Luca! - Wo willst du hin?

DUNKLE MÄNNERSTIMME
Ich geh' da jetzt rauf.

HUNDEBESITZERIN (NUR ZU HÖREN)
Warte.

DUNKLE MÄNNERSTIMME
Lass mich los! - Der ruft nicht
nochmal die Bullen.

HUNDEBESITZERIN (NUR ZU HÖREN)
Jetzt laß...

BACKPFEIFENGERÄUSCH

HUNDEBESITZERIN (NUR ZU HÖREN)
Au!

HUNDEBELLEN

Als Tom SCHRITTE heraufPOLTERN hört, klettert er instinktiv
höher - ans oberste Ende des Treppenhauses.

Unten KRATZT es an der Türe.

DUNKLE MÄNNERSTIMME
Eh! Arschgesicht! Stell' deine
Klingel wieder an!

BOLLERN.

Die Türe zum Dachboden gibt unter Toms Klinkendruck - einen
Spalt - nach.

Er fummelt sein smartes Phone-Ladegerät hervor, geht in die Hocke und reicht damit...

...durch den Spalt in der Dachbodentüre um die Ecke.

Er steckt das aus der Dunkelheit kommende Ladekabel in das Smartphone.

ANZEIGEFLÄCHE

Aufleuchten - Passwortabfrage.

Tom tippt-wischt über die Anzeigefläche.

DUNKLE MÄNNERSTIMME
Arschgesicht! Hörst du mich?

HUNDEBESITZERIN (NUR ZU HÖREN)
Psst! Die Nachbarn!

DUNKLE MÄNNERSTIMME
Arschgesicht, mach die Türe auf!

ANZEIGEFLÄCHE - App-Sammlung, darunter die Telefonanwendung...

HUNDEBESITZERIN (NUR ZU HÖREN)
Gleich ruft wieder jemand die Polizei.

Tom ruft die Telefonanwendung auf und tippt eine Nummer.

DUNKLE MÄNNERSTIMME
Arschgesicht, hast Du gehört?
Gleich kannst Du wieder die Bullen rufen! Aber vorher poliere ich dir die Fresse. Haben wir uns verstanden? Arschgesicht!

BOLLERN.

Tom hat sein Smartphone am Ohr.

HUNDEBESITZERIN (NUR ZU HÖREN)
Der ist doch nicht zu Hause.

DUNKLE MÄNNERSTIMME
Quatsch. Der hört uns gerade zu und
weiß, was ihm blüht.

NOTRUFSTIMME
Notruf.

TOM
Ja...

DUNKLE MÄNNERSTIMME
Arschgesicht! Hörst du mich? Ich
komme!

TOM
Ich werde - das ist ein Notruf!

Die letzten Worte hat er etwas zu laut gesprochen.

DUNKLE MÄNNERSTIMME
Hast du das gehört?

HUNDEBESITZERIN (NUR ZU HÖREN)
Was denn?

DUNKLE MÄNNERSTIMME
Sei mal still.

HUNDEBESITZERIN (NUR ZU HÖREN)
Ich hör' nichts.

DUNKLE MÄNNERSTIMME
Halt die Fresse.

STILLE

NOTRUFSTIMME

Notruf.

TOM

(ins Telefon)

Ich - brauche Hilfe...

NOTRUFSTIMME

Sprechen sie bitte lauter.

TOM

(flüsternd)

Ich kann nicht - dies ist ein

Notfall - ich bin in großer Gefahr.

BOLLERN.

NOTRUFSTIMME

Sie blockieren den Notruf. Bitte
geben sie die Leitung frei.

TOM

(etwas lauter)

Polizei - schicken Sie die
Polizei...

NOTRUFSTIMME

Bitte sagen Sie mir, wer und wo sie
sind.

TOM

Ich...

NOTRUFSTIMME

Ihr Name.

TOM

T-om...

NOTRUFSTIMME

Wir haben ihre Nummer auf dem Display. Der Missbrauch des Notrufs wird strafrechtlich verfolgt.

TOM

Es ist kein Missbrauch, ich bin in großer Not.

NOTRUFSTIMME

Sagen Sie mir ihren Namen.

TOM

Tom A...

Eine Art STÖRGERÄUSCH ("wiehernder Posaunenton") dringt aus seinem Mund.

NOTRUFSTIMME

Können Sie das bitte wiederholen.

Tom kämpft mit der Aussprache.

NOTRUFSTIMME

Sie sagten A – was sind die restlichen Buchstaben Ihres Nachnamens?

TOM

(flüsternd)

Arschgesicht.

Er atmet aus, wie erleichtert, doch noch etwas Prononciertes herausgebracht zu haben.

NOTRUFSTIMME

Sie heißen Tom Arschgesicht?

Tom bemüht sich zu antworten, aber wieder dringt nur der "wiehernde" Ton über seine Lippen.

Panisch drückt er auf sein Smartphone.

ANZEIGEFÄLÄHE

Die Telefonanwendung schnurrt zusammen.

DUNKLE MÄNNERSTIMME
Arschgesicht, versteckst du dich
etwa da oben?

TreppenKNARREN, indem jemand hinaufsteigt.

HUNDEBESITZERIN (NUR ZU HÖREN)
Jetzt lass, da oben ist niemand.

KLÄFFEN

HUNDEBESITZERIN (NUR ZU HÖREN)
Gleich Luca...

DUNKLE MÄNNERSTIMME
Ich wette, unser Arschgesicht hat
sich da oben hin verkrochen. Würde
zu ihm passen.

HUNDEBESITZERIN (NUR ZU HÖREN)
Und wenn schon. Du kannst ihn doch
in Ruhe lassen.

DUNKLE MÄNNERSTIMME
Ich lass' ihn aber nicht in Ruhe...

Ein SCHATTEN bewegt sich die Treppenwand hinauf, nicht
größer als der eines Liliputaners.

Tom sieht sich panisch um, flutscht schließlich durch den Spalt in der Dachbodentüre.

Sie fällt, sanft gezogen, ins Schloss.

SCHNAPP - von innen abgeschlossen.

STILLE

DUNKLE MÄNNERSTIMME

Das hab' ich gehört.

Im selben Moment legt sich eine kleine Hand auf die Klinke und zieht daran.

DUNKLE MÄNNERSTIMME

Mach' die Türe auf, Arschgesicht.

TRITTE gegen die Türe - RÜTTELN an der Klinke.

DUNKLE MÄNNERSTIMME

Du sollst öffnen!

Die Hand zieht sich zurück.

DUNKLE MÄNNERSTIMME

Arschgesicht, ich geb' dir jetzt noch eine Chance. Du kommst freiwillig heraus, holst dir einen von mir in die Fresse. Das ist nicht weiter schlimm, höchstens deine Nase wird ein bisschen angebrochen. So.

Mit WUCHT schlägt die Faust gegen die Türe, einen bösen, schmatzenden TON hinterlassend.

DUNKLE MÄNNERSTIMME
Das ist die softe Version. Nur bei
Entgegenkommen. So!

Die Faust WUMMERT einmal mehr gegen die Türe.

DUNKLE MÄNNERSTIMME
Oder du kommst nicht heraus. Weißt
du, was dann passiert?

HUNDEBESITZERIN (NUR ZU HÖREN)
Komm jetzt, ich glaub' die Nachbarn
haben schon die Polizei gerufen.

DUNKLE MÄNNERSTIMME
Die Nachbarn? Du meinst unser
Arschgesicht, der kann es nun mal
nicht lassen. Deswegen braucht er
ein Lektion.

Einmal mehr WUMMERT die Faust in die Türe.

Aus der Ferne POLIZEISIRENEN.

HUNDEBESITZERIN (NUR ZU HÖREN)
Siehst du, jetzt kommen sie schon.

DUNKLE MÄNNERSTIMME
Ja, ja - die liebe Polizei, dein
Freund und Helfer.

Die Faust schlägt in einem fürchterlichen STAKKATO gegen die
Dachbodentüre.

Aus den Ritzen wirbelt Staub hervor...

...als könne die Türe jeden Moment einbrechen.

Die Treppe POLTERN Schritte herauf.

POLIZISTENSTIMME

Polizei! Können Sie sich bitte
ausweisen?

DUNKLE MÄNNERSTIMME

Was ist denn los, Herr
Wachtmeister?

POLIZISTENSTIMME

Wohnen Sie hier?

HUNDEBESITZERIN (NUR ZU HÖREN)

(gleich)

Er wohnt bei mir.

POLIZISTENSTIMME

Können Sie sich bitte ausweisen?

HUNDEBESITZERIN (NUR ZU HÖREN)

Peggy Lowitz, Ausweis hab' ich in
der Wohnung.

POLIZISTENSTIMME

Ich meinte ihren Bekannten.

HUNDEBESITZERIN (NUR ZU HÖREN)

Wir sind verlobt. Komme Sie bitte,
wir wohnen weiter unten.

Die Hand rüttelt an der Klinke.

HUNDEBESITZERIN (NUR ZU HÖREN)

Du auch.

Die Hand lässt von der Klinke. SCHRITTE entfernen sich (die
Treppe hinunter).

KLÄFFEN.

Eine WOHNUNGSTÜRE WIRD GESCHLOSSEN.

STILLE.

SCHNACK – das Schloss zur Dachbodentüre.

Tom steckt den Kopf heraus – schiebt dann langsam den Rest seines in die Decke gehüllten Körpers hinterher.

In dem Moment geht das Licht im Treppenhaus aus.

Er KNARZT, ohne es wieder anzumachen, die Stufen hinunter...

...bis vor die Türe seiner Wohnung.

Da sieht er, dass...

...die Türe etwas aufsteht.

Er drückt den Türflügel nach innen. Steckt den Kopf hinein.

TOM

Natty?

Er verschwindet kurz – in die Wohnung – taucht nach wenigen Sekunden wieder auf, ein Buch in der Hand.

Er legt es zwischen Türflügel und Rahmen, um die Türe am Zufallen zu hindern.

Dann tappt er, in Hemd und Unterhosen, die Treppe hinunter.

Vor einer Wohnungstüre bleibt er stehen.

Legt das Ohr ans Holz – lauscht...

Er nimmt das Ohr wieder vom Holz und stellt sich etwas breitbeinig vor die Türe.

Dem Vernehmen nach PINKELT er gegen die Türe.

KLÄFFEN durch die Türe.

Hastig rennt Tom die Treppe hinauf.

Er stolpert, rutscht den halben Weg wieder hinunter -
berappelt sich - zieht sich am Geländer wieder hoch...

Auf dem Absatz bleibt er stehen, blickt zurück zu der
"geschändeten" Wohnung.

TOM
(leise)
Sackgesicht!

Er rennt hoch zu seiner Wohnung, nimmt das Buch aus der
Sperrung und geht hinein.

Sein Kopf schaut nochmal kurz hinaus. Dann schließt er die
Türe.

INN. WOHNUNG -- ABEND

TOM lehnt sich rückwärts gegen die Türe - atmet aus.

TOM
(kräht)
Natty?

Die Decke, in welche er sich gehüllt hatte, fällt auf den
Boden.

TOM
Warum hast du mir nicht gleich
aufgemacht?

Er sinkt in die Hocke neben der Decke.

TOM
Was sollte der Scheiß?

Er gähnt.

ABBLENDE

SCHWARZ - SCHRITTE POLTERN DIE TREPPE HINAUS - FRAUENKICHERN

Toms Augen flattern auf. Seine Kopf liegt in einer Pfütze aus Erbrochenem.

Er hebt ihn empor, wischt sich die Rest vom Mund.

SPITZE STIMME
(aus Treppenhaus)
Jesus-Maria...

TÜRSCHLAGEN

Tom nimmt "seine" Decke, tupft damit die Reste auf, so gut es geht, macht ein Knäul, das er in die Ecke zwischen Flurwand und Türe stopft und festklopft.

TOM
(sich erhebend)
Nats?

Im Flur links die Türe ist geschlossen und jene, die sich Tom gegenüber befindet, ist angelehnt.

Die im hinteren rechten Eck steht offen. Aus ihrem Türrahmen flickert|pulsiert unbestimmtes Licht.

Tom zieht sich das verschmierte Hemd sowie das Unterhemd aus und wirft sie zu dem Knollen mit der Decke. Er ist jetzt nur noch in Schuhen und Unterhose.

Er schaut sich um, nimmt jede Einzelheit des Flures auf wie in ein Museumsbesucher.

TOM

Du glaubst nicht, was ich eben auf
YouTube gesehen habe, ein völlig
durchgedrehtes Video - über einen
griechischen Tyrannen, der hat sich
eine Kuh bauen lassen, aus Eisen,
mit einer Trompete im Kopf...

Er stößt mit den Füßen auf etwas am Boden Stehendes.

Eine Kaufhaustüte aus kräftiger Pappe.

An den Henkeln hängt etwas Halbhohles an einem Gummiband.

Tom nimmt es empor - erkennt...

...eine Vogelmaske.

TOM

Was is'n das für'n Scheiß?

Er hält die Maske aus Spaß vor sein Gesicht.

TOM

Gurr - gurr...

Er erschrickt - fährt zusammen!

Aus dem Flurspiegel starrt ihn die Maske wie lebendig an.

Tom reißt sie vom Gesicht.

KNACKEN.

Die Maske fliegt vor die Reisetasche.

Tom - noch zurückweichend - entdeckt etwas.

Er prüft den Spiegel - leicht mit den Fingern.

Ein RISS durchzieht die Fläche.

TOM

Shh...

Aus dem Finger, mit welchem er über den Riss strich,
beziehungsweise aus der so erzeugten Schnittwunde, quillt
Blut.

Tom steckt den Finger in den Mund.

Zwei Schäfte gucken aus der Kaufhaustüte hervor.

Tom zieht sie heraus und sieht, dass sie zu Cowboystiefeln
gehören.

Er schnüffelt daran. Etwas unterhalb der Anziehschlaufe des
rechten Stiefels fällt ihm ins Auge.

NAH

Metallene, ins Leder genietete Buchstaben "Natty"

TOM

Eh, Natty, willst du etwa
ausziehen?

Er stellt die Stiefel zurück. Die Kaufhaustüte KNISTERT.

TOM
Das würde ich mir an deiner Stelle
aber überlegen.

Er fixiert die linke geschlossene Türe in der Flurwand.

TOM
Du kannst doch überhaupt nicht
kochen...

Er nähert sich der Türe.

TOM
...nicht mal ein Spiegelei! Bei
mir hast du doch immer gut
gegessen, oder?

Er bewegt kurz die Klinke und - tritt die Türe ein!

Presst sich neben den Türstock mit dem Rücken an die Wand
wie ein Polizist in einem US-Action-Movie (dessen am Gesicht
hochzeigende Pistole vertritt der blutende Finger).

Tom dreht den Kopf - vorsichtig-langsam - zur Seite, um in
den Raum zu spähen.

KÜCHE

Aus dem Raum (der KÜCHE) heraus sehen wir Tom um die Ecke
lugen.

Seine Körper folgt langsam dem Kopf, bis er ganz in der Türe
steht.

TOM
Nats?

IM DUNKLEN

Herd - Küchenschrank - Spüle - ein Tisch mit
Sitzgelegenheiten.

In der hinteren Ecke (an dem Tisch): ein aufrechter Umriss.

TOM

Und jetzt?

Er lutscht an seinem Finger.

TOM

Was ist los? Hast du wieder deine
Tage?

Er seufzt.

TOM

Alles klar. Die Schweigebehandlung.

STILLE.

TOM

Ich kann auch schweigen.

Tom "schweigt".

Sein Blick schweift dabei ausführlich durch die Küche - der
Zustand der Wände - eine kleine Gruppe von Gewürzdosen -
Geschirr...

...aus einem Besteckkorb bei der Spüle ragen Gabeln und
Messer - wie Angriffswerkzeuge (ihre Spitzen sind für die
Lichtstimmung der Umgebung ungewöhnlich hell - fast
scheinend).

Tom nuckelt an seinem Finger, während etwas Blut über seine Lippen tritt.

Dann fängt er an zu summen ("Someone Like You" von Adèle).

TOM

Never mind I'll find someone like
you I wish nothing but the best for
you...

(Pause)

Sie ist sehr großzügig. Ich hätte
ihm zum Beispiel eher die Hölle
gewünscht. Wahrscheinlich wünscht
sie ihm die auch, aber will es
nicht zugeben. Ist sowas
Weibliches, nie zu sagen, was man
wirklich meint. Ein Mann könnte
sowas nicht singen. Würde sich doch
total schwachsinnig anhören.

(singt)

Now that I lost everything through
you I wish nothing but the worst
for you...

Er lacht über seinen Witz.

TOM

Ich mein', nach allem, was sie ihm
angetan hat...

Von der Spitze des Messers im Geschirrkorb geht ein
blendender Strahl aus.

HOHE PEIFFEN.

Tom verzieht das Gesicht. Schirmt die Augen ab.

TOM

Scheiße!

Er wendet sich ab, haut den Lichtschalter an, die Küche in Helligkeit tauchend. Dabei weicht er zurück in den Flur.

FLUR

Tom steht im Lichtquadrat aus der Küchentüre. Er nimmt die Hände von den Augen.

Schaut etwas vor - wie wenn er seinen Augen nicht traute.

Schreitet dann in die Küche...

DORT

Toms Gesicht ist etwas blutverschmiert von dem gelutschten Finger.

Er schaut, lutscht an seinem blutenden Finger.

WAS ER SIEHT, ist...

...in der Ecke hinter dem Tisch eine auf der dortigen Sitzgelegenheit aufrecht stehende seesackartige Reisetasche.

Er bückt sich, um das Monstrum in Augenschein zu nehmen. Es ist oben zugeschnürt - mit einem sinnreichen Zahlenschloss gesichert.

Tom dreht daran.

Der Seesack ist, wie er's anstellt, nicht zu öffnen.

Er lässt davon ab, nimmt Platz auf dem Stuhl daneben.

TOM

Na prima.

(in den Flur hinaus)

Wohin soll die Reise gehen!?

Einem Impuls folgend, steht er auf und knipst das Licht wieder aus.

Hinter dem Küchentisch: der menschenartige Umriss des Seesacks.

Das ungewisse Licht aus dem anderen Zimmer wabert unruhig auf dem Flur-Boden.

Tom öffnet stattdessen die andere Türe:

BAD/TOILETTE...

...wie sich im aufflammenden Licht zeigt.

Tom dreht den Wasserhahn auf, spült seinen Finger unter dem Strahl.

Das Blut scheint nicht aufzuhören.

Tom durchwühlt den Toilettenschrank: Zahnpasta-Tuben, Tablettendosen, Salben-Tiegel, ein merkwürdiger kleiner Lederverband – nichts, was er brauchen kann.

Durchwühlt den kleinen Abfallkorb. Findet etwas, das ihn verblüfft.

Ein geworfener Karton mit Tampons.

Er holt einen davon heraus - hält ihn an die Fingerwunde.
Fixiert das Ganze mit Toilettenpapier.

Aber der Packen geht auseinander.

Tom verlässt das Bad.

WOHNZIMMER

Er kommt gleich vor zu dem Schreibtisch, wo der bewegliche
Bildschirmschoner eines Klapprechners ungewisses Licht
verbreitet.

Auf dem Schreibtisch findet Tom schließlich Tesafilm, reißt
davon ab und fixiert den Tampon um seinen Finger.

Unter einer welligen Tesafilm-Schicht scheint der Packen um
seinen Finger endlich zu halten.

Beugt sich vor zu dem Rechner, der Bildschirmschoner
verschwindet.

RECHNER-BILDSCHIRM

Durchklicken von Ordnern - schließlich einer davon "Ideen" -
wird geöffnet - mehrere Dateien erscheinen - eine davon
"Besondere Ideen".

Ihr Anklicken öffnet eine Textverarbeitungsoberfläche mit
diversen, satzartigen "originellen" Einträgen.

TIPPGERÄUSCHE

Auf dem Bildschirm erscheint, Buchstabe für Buchstabe:

"Song-Idee - Now, that I lost everything to you / I wish nothing but the worst for you you"

"worst for you" wird ersetzt durch "hell on earth"

Toms Gesicht aus der Perspektive des Bildschirms -
gespenstisch erleuchtet...

Tom lässt vom Tippen ab.

Er zieht eine verschrammt Gitarre unter dem Tisch hervor,
schaltet die oben auf dem Flachbildschirm sitzende Webkamera
an.

Das Bild Toms erscheint auf dem Bildschirm. Er beginnt zu
singen.

TOMS LIED

*[Anklage gegen untreue Freundin,
der Refrain gipfelt in einem
JAULENDEN Klagelaut - noch nicht
sehr überzeugend]

Tom legt die Gitarre weg und hantiert mit der Maus.

FLACHBILDSCHIRM

"SoundCloud - largest community of Artists, Bands and
Creators of Music" - "upload"-Balken.

Nachdem er sein Stück hochgeladen hat, tippt Tom einen
Kommentar ein.

Sein Hinterkopf (wie aus der Sicht eines Angreifers).

Tom blickt zur Seite, nach unten.

Auf dem Fußboden: eine BLUTLACHE.

Sie befindet sich am Fuß einer Bettstatt in Toms Rücken.

Auf der Bettstatt ein blutig ein Laken gewickeltes Wesen,
oben schauen lange Frauenhaare heraus.

FLUR

Tom - aus dem Zimmer! KNALLT hinter sich die Türe zu -
stürzt zu der Stelle an der Türe, wo er die Decke mit der
aufgewischten Kotze verstaute.

Er sucht herum, wickelt schließlich sogar die Decke wieder
auf...

...findet schließlich - an anderer Stelle - sein Smartphone.

Mit dem eleganten Stecker|Netzteil sucht er die Wand ab nach
einer Stromversorgung.

Eine Steckdose!

Tom versorgt sein Smartphone mit Strom und startet die
Telefonanwendung.

NOTRUFSTIMME

(aus dem Smartphone
an Toms Ohr)

Notruf.

TOM

Ich möchte - ich muss einen Mord
melden.

NOTRUFSTIMME

Ich verbinde.

TOTENSTILLE

Tom beobachtet seinen dicken "Tamponfinger", den es an einigen Stellen rot durchdringt.

KRIPOSTIMME
(aus Smartphone)
Kriminalpolizei.

TOM
Ich möchte einen Mord melden.

KRIPOSTIMME
Ja, bitte.

TOM
Meine Freundin.

KRIPOSTIMME
Ja.

TOM
Also, ich bin heute - gerade - ich
bin nach Hause gekommen und...

KRIPOSTIMME
Ja...?

TOM
Da lag sie im Bett. Ermordet.

KRIPOSTIMME
Woran haben Sie erkannt, dass sie
tot ist?

TOM
Was?

KRIPOSTIMME
Woran haben sie es erkannt?

TOM

Sie wurde ermordet!

KRIPOSTIMME

Aber woran haben sie erkannt, dass
sie tot ist?

TOM

Was ist denn das für eine Frage.

KRIPOSTIMME

...

TOM

Es war Blut - am Bett - und die
Laken, am Boden - alles Blut...

KRIPOSTIMME

Wie sah ihr Gesicht aus?

TOM

Ich weiß - ich habe es nicht
gesehen. Meinen Sie, ich habe hier
groß Zeit, ihr Gesicht anzusehen?

KRIPOSTIMME

Woher wissen Sie, dass es ihre
Freundin ist.

TOM

Weil ich...

Er trennt das Gespräch. Im selben Moment KLINGELT es an der
Türe (gegen welche er am Boden lehnt).

TOM

Mist.

JUNGMÄNNERSTIMME

(durch die Türe)

Macht einer auf?

TOM

...

JUNGMÄNNERSTIMME

Ich bin hier, um das Gepäck
abzuholen.

TOM

Lass' mich in Ruhe!

STILLE

JUNGMÄNNERSTIMME

Es gehört Natty, nicht dir.

TOM

Was geht's dich an?

JUNGMÄNNERSTIMME

Ich bin ihr Bruder.

TOM

Verpiss dich.

JUNGMÄNNERSTIMME

Sie hat gesagt, dass sie es in
einen Seesack gepackt hat. Dann
gibt es noch eine Tüte mit ihren
Cowboystiefeln. Es steht auch ihr
Name drauf. Ihr Vorname. Auf den
Stiefeln.

TOM

Ja, schon klar.

JUNGMÄNNERSTIMME

Bring's mir an die Türe.

TOM

...

JUNGMÄNNERSTIMME

He? Hörst du mich?

Es KRACHT gegen die Türe.

TOM

Guut! Ist ja schon gut! Ich
bring's!

JUNGMÄNNERSTIMME

Ich hab' nicht ewig Zeit.

KÜCHE

Tom kommt herein und versucht, den Seesack zu packen.

Er ist sehr schwer – oder Tom sehr schwach. Jedenfalls fällt
er ihm auf den Fuß.

TOM

Au-ah!

Er hebt seinen Fuß und kühlt ihn unter dem Wasserstahl über
der Spüle.

JUNGMÄNNERSTIMME

Wird's bald??

TOM

Ich komme!

Er zerrt das Stück hinter sich her wie einen Sack Kohlen.

TOM

(gehässig
nachäffend)
Wird's bald!

FLUR

Tom schleift den Sack vor zur Türe.

JUNGMÄNNERSTIMME

Vergiss nicht die Tüte mit den
Stiefeln!

Tom zerrt die Tüte neben den Sack.

Er legt die Kette vor die Türe, öffnet sie.

Durch den Spalt fällt das Licht aus dem Flur auf den Seesack
und die Tüte.

TOM

Da hast du dein Zeug.

JUNGMÄNNERSTIMME

Soll das 'n Witz sein?

TOM

Ist das der Seesack, den du gemeint
hast?

JUNGMÄNNERSTIMME

Und sie soll ich den rauskriegen?
Durch den Türspalt.

TOM

Warte!

Er nimmt die Kette weg.

Als eine Hand durch den Spalt langt, quetscht er sie ein.

JUNGMÄNNERSTIMME

Au...!

TOM
Lass deine Wixgriffel aus meiner
Wohnung!

JUNGMÄNNERSTIMME
Jah...!

TOM
Deinen Seesack, den werde ich Dir
gleich rausschieben. Ist das klar?

JUNGMÄNNERSTIMME
Jaha...

TOM
Dann nimmst du ihn, und verpisst
dich damit.

JUNGMÄNNERSTIMME
...

TOM
Was ist?

JUNGMÄNNERSTIMME
Die Stiefel - ahh...

TOM
Deine Stiefel, die geb' ich dir als
zweites raus. Ist das klar?

JUNGMÄNNERSTIMME
Jaha.

Tom lässt die Türe los. Die Hand zieht sich zurück.

Er öffnet die Türe, weit genug, dass der Seesack hindurch
passt. Blickt durch den Spalt.

STILLE

TOM
Ich glaub's kaum.

Er wuchtet den Seesack heraus.

JUNGMÄNNERSTIMME
Au - pass auf!

TOM
Hier hast du noch die Stiefel.

Er wirft die Tüte hinterher.

JUNGMÄNNERSTIMME
Danke, Arschloch!

Tom schließt die Türe. Sinkt erschöpft daran abwärts in die Hocke.

Von draußen hört man, wie der Seesack die Treppen hinunter GEWUCHTET wird.

Sein Smartphone KLINGELT.

KÜCHE

Tom kommt herein, wühlt unter der Spüle.

Förder schließlich einen Hammer zutage. Damit zertrümmert er die Anzeigefläche es Gerätes.

Das leblose Smartphone fliegt in den Mülleimer.

Tom erhebt sich und schaut in der dunklen Küche umher.

Aus der Ferne HUNDEKLÄFFEN.

Er dreht sich um.

Aus dem Halbdunkel des Flures heben sich kaum die Umrisse der geschlossenen Wohnzimmertüre ab.

Unter der Türe dringt etwas glitzernd Leuchtendes hervor.

PLOP

Etwas Dunkles rollt vor Toms Füßen. Er...

...bückt sich danach.

Das Tampon-Paket von seinem Finger.

Oder ist es - Tom hebt die betroffene Hand ins Sichtfeld seiner Augen.

Der Finger fehlt.

BAD/TOILETTE

Das blutbraune Tampon-Paket fliegt ins Waschbecken.

Toms Hände fahren suchend durch Zahnpastatuben, Rasierzeug, ein kleiner Lederverband - stoßen auf eine Nagelfeile.

Diese fährt unter den Tampon-Verband, versucht ihn mit Ratschbewegungen zu zerschneiden.

Tom beißt die Lippen zusammen.

Weil der Verband sich nicht zertrennen lässt, zumindest nicht mit der Nagelfeile, nutzt Tom diese, um den Inhalt heraus zu hebeln.

Rote, wurmartige Masse quillt hervor - indem die Nagelpfeile abbricht.

Tom blickt auf den Plastikgriff in seiner Hand. Wirft ihn ärgerlich...

...in die Toilettenschüssel. Spült herunter.

Unter den Utensilien entdeckt er eine Nagelzange.

Sie zertrennt in Mini-Schnapsern den Verband.

Schließlich ist auch ihr Druckbügel so heruntergebogen, dass Tom das nutzlos gewordene Werkzeug weglegen muss.

KÜCHE

Tom macht sich ein Bier auf, nimmt einen kräftigen Schluck. Stelle die Flasche ab und sucht mit den Augen herum.

Das Besteck im Geschirrkorb!

Mit der Flasche - und zwei Gabeln - kehrt er zurück ins

BAD

Die Zinken der beiden Gabeln fahren in die "Wunde" des aufklaffenden Tampon-Verbandes - ziehen sie auseinander...

...ein Gewimmel von Maden freilegend.

Tom dreht Strahl aus Wasserhahn.

ZISCHENDES Dampfen, als dieses das Gewimmel trifft. Ein FUNKE springt uns entgegen.

TOTALE

Tom am anderen des Flurs, über dem rauchenden Waschbecken hantierend. Die Gabeln machen ein KRATZENDES Geräusch. Ins vordere Bild ragt der Schnabel der Vogelmaske.

BAD

Plötzlich NÄHERN wir uns Tom von hinten - sein Hals - seine Ohren - BLICKEN ihm schließlich über die Schultern...

...auf einen blassen Fingerknochen, der im Wasserstrahl gereinigt - dann abgetrocknet wird.

Tom hält ihn empor ins Licht - wie ein primitives Schmuckstück.

Der Knochen dreht sich in seiner Hand - wiedergegeben vom Toilettenspiegel - in dessen Hintergrund die Vogelmaske lauert.

Tom nimmt den Knochen zwischen die Finger seiner intakten Hand. Befühlt ihn mit dem Daumen.

Er hält die andere Hand neben sein Gesicht im Spiegel. Wo der Finger war, befindet sich eine angelaufene Stelle.

KNACK

Der Knochen in seiner anderen Hand ist zerbrochen.

Tom legt das eine Stück auf den Beckenrand.

Einem unwiderstehlichen Impuls folgend...

...reibt er das andere zwischen Daumen und Fingern.

Sand rieselt ins Waschbecken – löst sich in Schlieren auf, sobald er mit Wassertropfen und Berührung kommt...

Tom drückt und KNACKT den Kochenrest in seiner Hand, die Finger mahlen "Knochenstaub" in der Handfläche.

Er dreht den Wasserhahn auf, hält den anderen Knochenrest in den Wasserstrahl.

Er löst sich auf wie ein Eiszapfen in Kochwasser.

Tom fließen Tränen übers Gesicht.

SPÄTER

Tom wischt das Becken trocken mit einem Handtuch.

Sein Gesicht ist jetzt wieder beherrscht.

Auf der Stelle mit dem fehlenden Finger sitzt der passende kleine Lederverband aus dem Toilettenschränkchen.

FLUR

Die Vogelmaske. – Der Riss im Spiegel.

RÜTTELN.

Tom lässt die Klinke zur Wohnzimmer-Türe los. Weicht zurück zur gegenüberliegenden Wand und geht – mit dem Rücken daran herunter reibend – in die Hocke.

Er starrt auf die Türe.

TOM
(leise singend)
*[Toms Lied mit dem unglücklichen
JAULENDEN Refrain]

Durch die untere Türritze GLITZERT es.

Tom nähert sich - legt den Kopf schief - drückt ihn
schließlich ganz auf den Boden.

UNTER DER WOHNZIMMERTÜRE HINDURCH

Da liegt etwas - in dem glitzernd-kleberigen See.

NÄHER

Der Türschlüssel.

KÜCHE

Auf dem Tisch liegen die beiden gereinigten Gabeln. Tom
kommt herein und schnappt sie sich.

FLUR

Er bückt sich vor die Wohnzimmertüre, unter welcher (nehmen
wir nun wahr) ein kleiner Blutsee hervorgetreten ist.

Tom patscht mit der einen Hand herein, während die andere -
mit der Gabel - unter der Türritze nach dem Schlüssel
stochert...

...ohne etwas damit zu erreichen. Tom zieht sie wieder
zurück. Er betrachtet die Gabel.

Ihre Zinken sind nun blutverschmiert.

Er legt die Gabel auf den Boden und versucht, die Zinken gerade zu drücken – erst mit der Hand|Faust, dann erhebt er sich und tritt darauf.

KÜCHE

Tom taucht mit der Gabel auf, sucht den Hammer (mit dem er das Smartphone zerschmetterte) heraus und schlägt sie flach.

Dann macht er dasselbe mit der zweiten Gabel.

BAD

Tom sucht eine Mullbinde unter den Toilettenartikeln hervor.

KÜCHE

Er wickelt die Mullbinde um die übereinandergelegten Gabeln.

FLUR

Mit dem verlängerten "Stecken" fummelt er unter der Türritze.

UNTER DER WOHNZIMMERTÜRE HINDURCH

sehen wir die Spitze der Vorrichtung aus den zwei Gabeln fruchtlos in Nähe des Schlüssels herum wischen.

Plötzlich wischt etwas – es könnte ein schreitender Fuß sein – vorbei.

FLUR

Tom weicht zurück.

UNTER DER WOHNZIMMERTÜRE HINDURCH

Der Schlüssel liegt auf einmal näher, in Reichweite des Gabelgerätes.

FLUR

Tom zögert einen Moment - schickt sich dann an, weiter zu stochern...

UNTER DER WOHNZIMMERTÜRE HINDURCH

Der Schlüssel wird aufgehoben - verschwindet aus dem Blickfeld...

FLUR

Tom zieht sein "Gerät" zurück. Blickt nach recht - nach links...

KLACKSCHNACK aus Richtung der Türe.

Wurde aufgeschlossen? Tom nähert sich dem Schlüsselloch.

NAH kommt sein Augapfel von links ins Bild

SCHLÜSSELLOCH - ganz eindeutig steckt nun von innen nun ein Schlüssel!

Tom zuckt zurück.

KÜCHE

Toms "Gerät" wird auf dem Küchentisch abgelegt neben der Bierflasche.

Er sinkt auf den Küchenstuhl, nimmt - etwas mutlos - einen Schluck von der Flasche.

Geräusch TÜRÖFFNEN.

FLUR

Die Wohnzimmertüre steht nun einen Spalt offen.

KÜCHE

Tom tut so, als ob er es nicht bemerkt. Nimmt einen weiteren Schluck aus der Bierflasche.

FLUR

Spalt der Wohnzimmertüre - ungewisses Licht dringt daraus in den Flur.

Tom erscheint in der Küchentüre. Versucht, in andere Richtung zu schauen, doch sein Blick wird angezogen - von...

...dem Türspalt.

Tom schaut wieder in die andere Richtung. Dort erblickt er...

...die Vogelmaske.

KÜCHE

Tom kehrt zurück an den Tisch, leert die Bierflasche.

FLUR

Tom steht im Flur - und zieht die Vogelmaske über.

Er bewegt sich zu dem Türspalt. Bleibt kurz davor aber stehen.

Seine Hand schnell vor - durch den Spalt - fummelt (für uns unsichtbar) auf der anderen Seite...

...KLACKSCHRATZ - kommt zurück mit dem Schlüssel - steckt ihn auf der Flurseite ein - zieht das Türblatt zu - schließt ab!

Vor Aufregung verrutscht ihm die Maske, während er sich gleich auf den Boden wirft, um unter der Türe her zu schauen.

UNTER DER WOHNZIMMERTÜRE HINDURCH...

...reflektierende Oberfläche der Lache - unverändert.

FLUR

Tom entfernt die Vogelmaske, um besser sehen zu können.

NAH

Seine Augäpfel - gehen hin und her.

TOTALE

Tom liegt in leicht grotesker Haltung - wie ausgestreckt zum Gebet - vor der Wohnzimmertüre.

NAH

Toms Gesicht - zuckt zusammen - ein kleiner Blutspritzer auf seiner Stirn (aus Richtung der Wohnzimmertüre).

UNTER DER WOHNZIMMERTÜRE HINDURCH...

...kleine roten Punkte schießen heran – platzen auf der KAMERAlinse und fließen herab.

Tom wischt sich das Blut aus dem Gesicht. Aber es wird immer mehr.

BAD

Tom wäscht sich das Gesicht über dem Becken.

Das Blutwasser gurgelt in den Ausguss.

FLUR

Unter der Wohnzimmertüre quillt es zusehends Rot hervor, die Lache vergrößernd.

BAD

Tom reißt zwei Handtücher vom Haken.

FLUR

Er stopft sie vor den Spalt unten an der Türe.

Es scheint zu funktionieren. No more blood.

Dann dreht sich der Schlüssel in der Türe – und sie geht – nach innen – auf...

Tom weicht zurück.

Ein VOGELSCHREI...

...indem er auf die Maske trat. Er schüttelt sie vom Fuß...

...weicht weiter zurück – in die...

KÜCHE

Als er sie - rückwärtsgehend - betritt, geht das Licht an.

Er reicht vor und knipst es wieder aus.

Dunkelheit - STILLE

Tom "krabbelt" sich mit dem Rücken die Wand entlang, sein Hinterkopf schiebt sich dabei, ohne dass die Augen es sehen können, über das Poster eines indianischen Priesters in Vogelkostüm.

NAH

Im Mülleimer: das zertrümmerte Smartphone.

Tom erreicht das Küchenfenster, langt nach dem Griff und zieht es auf.

Er hievt sich auf das Brett, schwingt das eine Bein herüber, so dass er rittlings zu sitzen kommt.

Er späht nach draußen - schaut zurück in die Küche - späht wieder nach draußen...

...empfängt plötzlich aus dem Unsichtbaren einen Stoß - gegen die Brust.

TOM

Eh...

Über der Spüle fängt der Wasserhahn an zu laufen.

Noch ein Stoß!

Tom taumelt - richtet sich mit Hilfe beider Hände im Fensterrahmen auf.

WAMM! - er fliegt nach hinten...

...von rechts nach links durchs Bild - nach unten hinaus...

Seine Hände greifen - aufs Fensterbrett, KLAMP. Krallen sich fest.

Der HAMMER taucht auf, holt aus - WAMM - Eindruck in dem Holz des Fensterbrettes, welches eben noch, im letzten Moment zur Seite zuckelnd, Toms Hände bedeckten.

Toms Gesicht: voll Panik - sein Mund formt eine hohle Rundung, welcher sich ein - WIEHRENDER POSAUNENTON entringt.

Der Hammer trudelt an seinem Kopf vorbei - SCHLÄGT nach weiteren Sekunden unten AUF.

Zugleich hievt Toms Gesicht sich hoch - der Oberkörper - über das Fenstersims...

Tom rollt zurück in die Küche.

Rappelt sich vom Boden und taumelt vor zur Spüle.

Er füllt ein Glas mit Wasser, dreht dann die Hähne beide zu.

Er trinkt das Glas in gierig-heftigen Schlucken leer. Stellt es ab.

Tom zittert.

Ballt die Faust. Schlägt damit in die Wand.

Putz rieselt herab.

Die Faust, sich zurückziehend, hinterlässt eine Einbuchtung.

Jetzt ist er ruhiger.

Er fasst mit beiden Händen an die Spüle, schaut hinaus auf den Flur, wo das Licht aus dem Wohnzimmer webt.

FLUR

Tom taucht auf in der Küchentüre, blickt den Flur hinunter – ins Bad – dessen Türe selbsttätig zuSCHLÄGT.

Er geht vor Richtung Wohnzimmer...

...zertritt dabei die Vogelmaske – deren Federn unter seinem Tritt aufwirbeln, zum Teil an seiner Kleidung hängen bleiben.

Er nähert sich der offenstehenden Türe zum Wohnzimmer, versucht erst, der Blutpfütze am Boden auszuweichen.

Das ist aber nicht möglich. Also tritt er hinein –
PLANSCHENDES GERÄUSCH.

WOHNZIMMER

Tom bleibt auf der Türschwelle stehen – lässt die Augen wandern.

Das Zimmer im Licht der bewegten Bildschirmschoners – Blut fließt die Bettstatt hinunter – auf der Matratze eingerollt eine Kontur von der Größe eines Menschen. Oben schauen Haare heraus.

TOM

(summt)

Now that I lost everything to
you...

Er setzt auf den Stuhl vor dem Fachbildschirm.

TOM

I got nothing but the worst to
you...

Auf dem Bildschirm jagen wie irre irgendwelche Schöner-
Symbole herum.

Tom streckt den Fuß aus und stößt damit ans untere Ende der
Kontur auf dem Bett.

TOM

Eh!

STILLE

TOM

Was mach' wir jetzt bloß mit dir?

(beugt sich vor)

Die Polizei - die glaubt gar nicht,
dass das du bist...

Ein Plakat löst sich HÖRBAR von Wand und hängt herunter.

Tom nimmt eines der Handtücher von der Türschwelle und
schickt sich an, damit das Blut aufzuwischen - ein ziemlich
sinnloses Unterfangen.

Er bemerkt nicht, wie oberhalb seines Kopfes ein
schattenhafter Umriss auf- und wieder abtaucht.

BAD

Tom wäscht das Handtuch im Becken aus.

WOHNZIMMER

Tom kehrt zurück mit dem tropfenden Handtuch.

Im Bett liegt reglos die haarbesetzte Kontur.

Tom macht sich daran, den Boden weiter aufzuwischen, bewegt sich dabei in Richtung der Bettstatt - stößt sich beinahe den Kopf an einem haarverschleierten Gesicht unmittelbar neben ihm.

Tom wirft das Handtuch über die Erscheinung, robbt zurück, bis er mit dem Kopf gegen die Platte mit dem Computer stößt.

Auf dem Flachbildschirm springt die Schoner-Animation um auf beißende Packmen.

Tom sieht sich um. Aus der Richtung, in welche er nicht schaut, stößt er haarige Kopf ins Bild und verbeißt sich in seiner Schulter.

TOM

Aaah!

Er stößt den Angreifer von sich.

Dieser fliegt mit dem Rücken gegen die Wand.

Wir sehen erstmals sein Gesicht. Es ist - eine REPLIKA TOMS mit grauenhaft verstelltem Gesicht hinter perrückenhaft

langen Haaren. Er kaut auf einem rohen, blutenden Stück Fleisch.

TOM

Neein!

Sein Ebenbild fällt über ihn her.

SUBJEKTIVE KAMERA TOM, der am Boden liegt. Über der Kamera taucht "Replika-Tom" auf - nähert sich - verdeckt das Bild...

SCHMATZEND-REISSENDES GERÄUSCH

..."Replika-Tom" kommt zurück mit einem Fleischfetzen zwischen seinen Zähnen.

Er legt den Kopf zurück. Zwei, drei Bisse. Schwupps, ist das Fleisch verschwunden.

Er beugt sich wieder über die SUBJEKTIVE KAMERA.

SCHMATZEND-REISSENDES GERÄUSCH

Taucht mit einem weiteren Fleischstück zwischen den Zähnen auf.

Es ist zu groß, es mit einem Bissen hinunterzuschlingen. Es hängt aus seinem würgenden Mund.

Toms (des echten) Kopf liegt unter der Computertisch-Platte, nicht zu erkennen. Seine Hände zittern.

Der Flachbildschirm kippt um, die Platte kracht an die Wand.

Ein wütender Schatten wirft sich über Replika-Tom.

Die beiden landen auf der Bettstatt...

...winden sich im Kampf.

Das keifende, bleckende Gesicht Replika-Toms.

Die Hosenbeine Toms, daran heftend noch Federn der von ihm im Flur zertretenen Vogel-Maske. Eine Hand klaubt danach.

Der Kiel der Feder sticht in Replika-Toms Hals.

Dieser SCHREIT AUF, obwohl es doch nur so eine kleine Feder ist.

Seinem Mund entquillt ein dreckiger, qualmender Brei.

Das Bettlaken wird blitzartig darüber gelegt, spannt sich über dem dampfenden Gesicht.

Rauch wabert über die schnappenden Packmans auf dem umgefallenen Bildschirm.

Auf dem Bett zuckt eine in Laken gewickelte Kontur.

Der Rauch ist verschwunden.

Der Boden - ohne ein Spur Blut.

TAGESLICHT durch die Fenster.

Der Flachbildschirm steht auf dem Computertisch.

SKYPE-ANKLOPFEN

Aus dem verschlungenen Bettlaken erscheint der Kopf...

...Toms

SKYPE

Er krabbelt, das Laken um die Hüften windend, aus dem Bett und setzt sich an den Tisch mit dem Flachbildschirm.

Er hantiert mit der Maus, nimmt ein Tischmikrophon an den Mund.

TOM
(in das
Computermikro)
Ja...

STILLE

Tom schaut herum, bewegt die Maus - nochmal - KLICKT.

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT
(aus dem
Lautsperecher)
Tom?

TOM
Ja...

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT
Kannst Du mich hören?

TOM
Ja...

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT
Ich hab' versucht, Deine Mobil-
Nummer anzurufen, aber da geht
niemand ran.

(Geräusch)
Wart's mal, da kommt ein anderer
Anruf. Wart's mal.

(Telefonstille)
Ich ruf' Dich gleich zurück. Skype,
okay? Was ist mit Deinem Handy?

AUFHÄNGEN

Tom erhebt sich, immer noch etwas verwirrt, von der Platte
mit dem Flachbildschirm.

Das Zimmer wirkt - verhältnismäßig - aufgeräumt. Keine
Spuren von Blut oder der Anwesenheit von jemand anderem.

FLUR

Tom schaut in den Flur. Bei der Haustüre steht die Tüte mit
den Stiefel - die Vogelmaske...

KÜCHE

Tom erblickt den Seesack - senkrecht auf einem der Stühle.

BAD

Tom steht unter der Dusche, seine seifigen Handflächen
wischen das Gesicht herunter.

Ihm fällt etwas ein - er betrachtet die...

...eine Hand. Alle Finger befinden sich, wo sie hingehören.

KÜCHE

Tom sitzt am Küchentisch, vor ihm dampft ein Becher Kaffee.

Das Fenster steht offen. VOGELZWITSCHERN.

Tom steht auf und schaut in den Mülleimer. Wühlt etwas darin herum.

Das zerschmetterte Smartphone.

SKYPE-ANKLOPFEN klingt herüber.

WOHNZIMMER

Tom kommt herein, setzt sich vor den Computer. Handhabt die Maus und klickt.

TÜRKISCHE MÄNNERSTIMME

Hallo, hört mich keiner?

TOM

Tom.

TÜRKISCHE MÄNNERSTIMME

Wieso geht'n bei dir keiner ans Handy.

TOM

Der Akku ist alle.

TÜRKISCHE MÄNNERSTIMME

Scheiße.

TOM

Was willst du?

TÜRKISCHE MÄNNERSTIMME

Na, wie war der Stoff?

TOM

Welcher Stoff?

TÜRKISCHE MÄNNERSTIMME
Klar, Mann, welcher Stoff. - Ich
kann dir mehr davon besorgen.

TOM
Naja...

TÜRKISCHE MÄNNERSTIMME
Naja nein oder naja ja?

TOM
Cem, ich warte hier auf einen
Anruf.

TÜRKISCHE MÄNNERSTIMME
Ist das mein Problem?

TOM
Du blockierst die Leitung.

TÜRKISCHE MÄNNERSTIMME
Weil Du Dich nie entscheiden
kannst, du Mütze. Das ist das beste
Zeug seit Tschibuks Vermächtnis. Da
warst du noch nie, wohin dich
dieser Staub befördert.

TOM
Da war ich echt noch nicht.

Pause.

TÜRKISCHE MÄNNERSTIMME
Hast du etwa schon probiert? In
den Döner gestreut, wie ich dir
gesagt habe?

TOM
...

TÜRKISCHE MÄNNERSTIMME

Du darfst nicht pur einnehmen, auch
nicht mit Trinken. Dann haben wir
einen Junkie weniger. Immer mit
Nahrung. Am besten wie Gewürze
reintun.

TOM

Ich bin kein Junkie.

TÜRKISCHE MÄNNERSTIMME

Klar. Ich respektiere deine
Gefühle.

Lauernde Stille.

TOM

Ich warte auf einen Anruf.

TÜRKISCHE MÄNNERSTIMME

Okay. Aber melde dich, falls du
mehr davon haben willst.
Rechtzeitig. Das Zeug geht weg wie
Sackhaar vom Propheten.

Tom drückt das Gespräch weg.

Er schaut sich um im Zimmer.

Macht das Bett, schön ordentlich - glatt. Er bemerkt...

...Flickern des Bildschirms.

Geht schnell hin und klickt den Ton an. SKYPE-ANKLOPFEN.

Tom klickt mit der Maus.

TOM

Natty?

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Wo warst du denn? Ich hab' doch
gesagt, dass ich zurückrufe.

TOM

Ich hab' sauber gemacht.

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Du?

TOM

Ja, ich hab' das Bett gemacht.

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Hör' mal, wegen meiner Sachen.

TOM

Die kann ich wieder für dich
einräumen.

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Du sollst sie nicht einräumen.

TOM

Würde mir nichts ausmachen.

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Lass sie, wo sie sind.

TOM

Aber in dem Seesack zerdrücken sie.

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Lass sie. - Ich hatte dir doch
gesagt, dass mein Bruder kommt, um
sie zu holen.

TOM

...

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Also, er kommt nicht.

TOM

(erfreut)

Du ziehst nicht aus.

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Ich ziehe aus. Aber meine Sachen,
die hole ich jetzt selber ab.

TOM

(erfreut)

Du kommst vorbei? Ich mach' uns
was zu essen!

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Nicht nötig. Ich bin eh auf Diät.

TOM

Ich mach' Salat.

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Das - ist - nicht - nötig. Welches
der drei Worte hast du nicht
verstanden?

TOM

Vier Worte...

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Ich möchte, dass du mir die Sachen
runterbringst. Den Seesack und
meine Stiefel. Die Cowboystiefel,
auf denen mein Vorname steht.

TOM

...

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Bist du noch dran?

TOM

Ich kann auch Salat runterbringen.
Wir essen ihn im Treppenhaus.

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

(seufzt)

Mein Vorname steht in
Metallbuchstaben auf einem der
Stiefel. Sie sind in einer Türe auf
dem Flur. Die bringst du auch
runter.

TOM

...

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Du bringst die Tüte und den Seesack
runter, wenn ich klinge. Wenn du
beides nichts auf einmal schaffst,
bring erst die Tüte runter, dann
den Seesack. Oder umgekehrt. Eins
nach dem anderen.

TOM

...

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Tom?

TOM

Was ist mit der Maske?

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Welcher Maske?

TOM

Der Vogelmaske. Bei der Tüte.

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Ich habe keine Ahnung, wovon du
redest.

TOM

Wofür hast du die eigentlich
gebraucht?

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Was?

TOM

Ich hab' dich nie mit der Maske
gesehen.

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Weil ich nie eine auf gehabt habe.

TOM

Aber im Internet habe ich solche
Masken schon gesehen.

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Na und?

TOM

Interessiert dich gar nicht, wo ich
sie gesehen habe?

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

(seufzt)

Eigentlich nicht.

TOM

Die Call-Girls tragen solche
Masken.

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

(ungläubig)

Callgirls?

TOM

Auf den Interseiten, wo sie ihre
Dienste anbieten. Da gibt es auch
Fotos, damit man sehen kann, was
sie für einen Körper haben, was man
für einen Körper kauft. Sie zeigen
ihren Körper, ihren nackten Körper,
aber damit man ihr Gesicht nicht
sehen kann, tragen sie Masken.

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

(stöhnt)

Jetzt geht das wieder los...

TOM

Es sind solche Masken.

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Weiß der Himmel, wo du diese Maske
her hast. - Vielleicht hat sie dir
ja ein Callgirl dagelassen.

TOM
Wie viel nimmst du?

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT
Bitte?

TOM
Für eine Stunde? Ich zahl's dir,
wenn du zu mir raufkommst.

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT
Jetzt reicht's. - Ich klinge bei
dir in einer, in einer halben
Stunde, je schnell, je besser.
Dann bringst du mir meine Sachen
herunter.

TOM
Also auch die Maske.

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT
Steck dir die verdammte Maske in
den Arsch!

Sie hängt ab.

Tom erhebt sich.

FLUR

Er kommt vor zu der Tüte mit den Stiefeln, nimmt die Maske
in die Hand.

Er zieht sie über.

TOM
Gurr-gurr...

NAH – Klingel: der Klöppel fängt an zu zittern und es
SCHRILLT.

KÜCHE

Tom, immer noch in Vogelmaske, zuckt vom Tisch empor, auf
dem er wohl eingenickt war.

TOM
Ich komme!

Im selben Moment SKYPE_ANKLOPFEN.

Tom reißt die Wohnungstüre auf. Draußen ist niemand. Er tut
einen Schritt in den Hausflur.

TOM
Halloo?

SKYPE nervt weiter.

WOHNZIMMER

Tom setzt sich an den Tisch und "hebt" den Skype-Hörer "ab".

TOM
(genervt)
Ja!

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT
Hast du die Klingel gehört? Ich
bin unten. Bringst du mir die
Sachen?

TOM
...

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Tom? Hörst du mich?

TOM

Ich kann dich hören.

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Bring' mir jetzt sie Sachen runter?

INN. TREPPENHAUS -- TAG

Der Seesack rollt aus Toms Wohnung auf den Treppenabsatz,
gefolgt von der Tüte mit den Stiefeln.

TOM kommt nach. Er setzt die Vogelmaske ab und legt sie
zurück in den Flur.

Er bugsiert den Seesack an den Treppenabsatz, lässt ihn dann
eine Flucht Treppen hinunter poltern.

Er kommt mit der Stiefel-Tüte hinterher.

Wuchtet, den Seesack zur nächsten Abroll-Möglichkeit.

TOM

Verdammt!

Der Seesack poltert abwärts.

KÖTERKLÄFFEN.

AUSS. STRASSE VOR WOHNUNG -- TAG

Die Haustüre wird aufgewuchtet, Tom zieht den Seesack heraus
und stellt ihn neben der Türe an die Wand.

Er verschwindet kurz nach Innen und kehrt zurück mit der Stiefel-Tüte.

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Lass es da stehen.

Tom schaut sich um.

TOM

Natty?

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Geh wieder rauf.

TOM

Wo bist du?

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Geh wieder ins Haus, ich hol's mir dann.

TOM

Ich hab' uns was zu essen gemacht.

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Geh wieder!

Tom schaut sich ratlos um.

FRAUENSTIMME MIT LEICHT SLAWISCHEM
AKZENT

Geh!

Er zieht sich zurück in das Wohnhaus.

INN. TREPPENHAUS -- TAG

Die Haustüre SCHNAPPT ZU hinter ihm.

Es gelingt ihm nicht mehr, sie zu öffnen.

Er klettert eine Treppenflucht höher auf den nächsten Absatz.

Dort öffnet er das Fenster, beugt sich hinaus.

AUSS. BLICK AUS DEM TREPPENHAUSFENSTER -- TAG

Der Bürgersteig ist menschenleer.

Das Ende des Reisesacks wird um die Ecke des Hauses gezogen und verschwindet damit aus Toms (und unserem) Sichtfeld.

TOMS LIED spielt herein...

INN. WOHNUNG -- TAG

FLACHBILDSCHIRM

Benutzeroberfläche der Online-Community zum Austausch und zur Distribution von Audiodateien (die Kooperations- und Werbeplattform für Musiker, auf welche Tom sein Lied herauflud).

...Online-Wiedergabe von TOMS LIED.

Darunter stehen KOMMENTARE.

Tom auf ein SKYPE-Link.

TUUT...

MUSIKERSTIMME
Nitron-Studios!

Im Hintergrund MUSIK.

TOM
Ja, hier Tom.

MUSIKERSTIMME
Tom wer?

TOM
Ich hab' den Song hochgeladen.

MUSIKERSTIMME
Welchen Song?

Tom SINGT ein paar Takte davon.

TOM
Sie hatten - Du hattest im
Kommentar geschrieben, dass die
Musik Dich interessiert.

MUSIKERSTIMME
Ja. Was war nochmal die Nummer?

TOM
Welche Nummer?

MUSIKERSTIMME
Von deinem Upload, die steht immer
links oben.

Tom schaut auf den Bildschirm.

TOM
*[liest Nummer vor]

MUSIKERSTIMME

Ah ja, hier hab' ich's. - Das war,
das ist der Refrain. Dieses Jaulen,
kannst du das nochmal machen, oder
können wir das haben?

TOM

Wofür?

MUSIKERSTIMME

Wir haben da gerade so eine
Disconummer, da könnten wir das
noch einbauen. Hör' mal...

MUSIK kommt über den Lautsprecher - STILLE - dann geht sie
weiter.

MUSIKERSTIMME

Hast du gehört, die Lücke? Da
fehlt uns noch was. Wie dein
Refrain. Das würde sich etwa so
anhören.

MUSIK kommt erneut, diesmal die Stille ersetzt durch Toms
JAULEN. Etwas verrückt, aber musikalisch sinnvoll.

TOM

Du willst meinen Refrain kaufen?

MUSIKERSTIMME

Eh, was heißt kaufen? Ich will ihn
verwenden.

TOM

Umsonst?

MUSIKERSTIMME

Wenn's ein Hit wird, kriegst Du
Tantiemen.

TOM
Und wie weiß ich, ob es ein Hit
wird?

MUSIKERSTIMME
(lacht)
Das wirst du schon hören! Okay?

TOM
(lahm)
Okay.

MUSIKERSTIMME
Wir hören voneinander!

SKYPE-ABHÄNGEN.

Tom sitzt in er Stille – die plötzlich durchdrungen wird von
– TAUBENGURREN?

KÜCHE

Der Tisch ist gedeckt – zwei Teller, Weingläser, Schüsseln
mit Nudel, Soße, Salat...

Eine TAUBE sitzt auf der Stuhllehne.

FLUR

FLATTER-Geräusch, indem Tom – sich umsehend – zur Türe
hereinkommt.

Der Flur – hat sich die Lichtstimmung verändert? Ist er
aufgeräumter? Jedenfalls wirkt er unheimlich anders.

Tom blickt in die Küche.

KÜCHE

Er nimmt am Tisch Platz, gegenüber der reglosen Taube.

Er tut ihr Salat auf den Teller. Bedient sich dann selber mit Nudeln und Soße. Gießt Wein in die Gläser.

Er prostet der Taube zu.

Der Vogel sitzt vollkommen reglos – wie ausgestopft.

TOM
Guten Appetit.

Er dreht sich seine Nudeln auf die Gabel. Beginnt zu essen.

Unter dem Stuhl des Vogels haben sich einige Federn angesammelt. Eine weitere trudelt dazu.

Der Vogel sieht jetzt anders aus. Kahler. Oder ist er aus Gummi?

Tom schaut neben den Tisch zu Boden.

TOM
Jetzt geht das wieder los.

Er geht hinter den Küchenschrank, holt ein Kehrblech hervor, bückt sich unter den Stuhl des Vogels.

Mit dem Stil des Handfegers schiebt er die Federn umständlich auf das Kehrblech und bedeckt sie dann mit dem Riegel.

In dem Moment rutscht der Vogel von dem Stuhl.

TOM
Was ja wieder mal klar.

Er erhebt sich und setzt das Biest wieder aufrecht. Dabei verhaken sich dessen Krallen in seiner Hand.

TOM

Aah...

Er zieht seine Hand weg.

Sie blutet.

Er wäscht das Blut unter dem Wasserhahn...

BAD

...davon.

Sucht zwischen den Toilettensachen nach einem Verband.

Als er in die...

KÜCHE

...zurückkehrt, sitzt der Vogel reglos auf seiner Stuhlkante.

Tom setzt sich ihm gegenüber. Blickt in ruhig an.

Ein Verband umgibt seine verletzte Hand.

Tom rollt sich eine Gabel mit Spaghetti auf, stopft sie herein und spült mit einem Glas Wein nach.

NAH

Die Krallen des Vogels umklammern das Holz des Stuhles.

Tom legt die Gabel weg.

NAH

Ein Tropfen Blut (Toms Blut) löst sich von einer der Krallen und fällt in Richtung Stuhlfläche.

Die glasigen Augen des Tieres. Eines hat eine Sprung.

Tom reicht mit der Gabel über den Tisch und entfernt das "gesunde" Auge des Vogels. Wirft es in...

...den Müll - aus dem es uns weiter anstarrt.

Tom gießt sich Wein nach, etwas zitternd. Beim Trinken verschüttet er davon. Dann isst er weiter.

Der halb geblendete Vogel starrt mit seinem einen Auge auf Tom.

Die Krallen bohren sich in einer kaum merklichen Bewegung...

NAH

...tiefer in das Holz.

Tom stopft eine Ladung Spaghetti in sich herein. Kaut und spült nach mit Wein.

Er fischt Essensrest auf die Gabel und schleudert sie in Richtung des Vogels.

Spaghetti hängen über dessen Nase.

Tom LACHT - schiebt dabei schließlich den Tisch von sich, so dass der Stuhl mit dem Vogel darauf umfällt.

Tom verstummt. Steht auf, geht um den Tisch, um nachzusehen.

Die Lehne des umgefallenen Stuhles ist leer.

Den Vogel entdeckt Tom schließlich an einer dunklen Stelle unter dem Tisch.

Dort liegt der reglose Umriss.

NAH

Das zersprungene Glasaug des auf dem Rücken liegenden Vogels. Von seinem Schnabel hängt ein Faden Spaghetti.

Aus dem Hintergrund nähert sich das Gesicht des ankriechenden Tom. Stoppt über dem Schnabel des Vogels.

NAH

Toms Knie - rutschen zu Seite auf einem Nudelrest.

Sein Gesicht schlägt auf den Schnabel des Vogels.

Als er es wieder hochzieht, hängt der Vogel darin fest.

Die Teller auf dem Tisch rutschen und springen, während Tom sich - für sich unsichtbar - darunter bewegt.

Schließlich taucht er auf, sein Gesicht befassend.

BAD

Er überprüft es im Spiegel über dem Waschbecken. (Wir sehen nicht, was er sieht.)

KÜCHE

Mit einem Pflaster im Gesicht kommt Tom zurück.

Es sucht zwischen dem Werkzeug an der Stelle, wo er vorher den Hammer fand, eine Zange hervor.

Mit dieser bewaffnet kriecht er unter den Tisch zurück.

STILLE

Man hört schließlich ein KNACK.

Tom kommt rasch hervor und wirft etwas, das er in der Hand hält, in den Mülleimer und legt die Zange zurück zwischen die Werkzeuge.

NAH

Neben dem Auge des Vogels im Müll: sein Schnabel.

Tom bückt sich, taucht aber nicht mehr unter den Tisch, sondern sucht, das Kinn auf der Tischkante, mit der Hand unter dem Tisch nach dem Vogel.

Er kommt schließlich hoch, das Biest – nun noch mit fehlendem Schnabel – in der Hand, richtet den Stuhl auf und pfriemelt es auf die Lehne.

Er drückt die Krallen in das Holz, damit es sich hält.

Dabei zieht er sich erneut eine Verletzung an der Hand zu.

Die Zange wird einmal mehr zwischen dem Werkzeug hervorgeholt.

Tom schneidet dem Vogel damit die Krallen ab.

Aus den Wunden tritt Blut...

Zwischen dem Werkzeug wird ein LötKolben hervorgeholt.

Tom verschmögelt die "Wunden" am Fuß des Vogels mit dem LötKolben.

Dann holt er den Bohrer hervor, bohrt zwei Löcher in die Kante Stuhles.

In diese steckt er die Fußstümpfe des Vogels.

Mit zufrieden-hämischem Lächeln blickt er auf die Kreatur hinunter - packt dann das Werkzeug weg.

Er sammelt die blutigen Krallenreste, wirft sie zu den anderen Vogelteilen in den Müll.

BAD

Er nimmt den Verband ab...

...wäscht sich die Hände...

...erneuert den Verband.

KÜCHE

Als er zurückkehrt - ist der Vogel verschwunden...

Tom setzt sich an den Tisch - isst einen Happen.

Vor ihm der leere Stuhl.

Er erhebt sich, schaut nach unter dem Tisch.

KAMERA nähert sich ihm von hinten, schaut über seine Schulter...

...nichts Vogelähnliches ist unter dem Tisch zu sehen.

Tom durchsucht, beobachtet von der KAMERA, den Rest der Küche.

Auch den Müll.

NAH

Weder Auge noch Schnabel, noch Krallen des Vogels.

FLUR

Tom sucht nach dem Vogel.

WOHNZIMMER

Tom geht - bedrängt von der KAMERA - durch alle Winkel des Wohnzimmers.

Jeden Moment erwartet man, dass ihn aus einem der Winkel der Vogel anspringt - in dem einen oder anderen Winkel kann sich etwas "Vogelartiges" befinden, dass durch Nachschauen sich aber als etwas anderes herausstellt. Einmal fällt etwas von oben, z.B. aus einem Regal oder von einer Gardinenstange, auf Tom herab, hängt an ihm fest, stellt sich dann aber als etwas Harmloses heraus, nachdem Tom sich womöglich beim Versuch, es abzuschütteln, gestoßen oder verletzt hat.

Schließlich lockt eine WIMMERN ihn ins...

BAD

Tom sucht umher, kann aber nichts finden.

Er starrt sein Gesicht im Spiegel an.

Es wirkt - mitgenommen...

WIMMERN - ganz nah!

Tom durchsucht nochmal den Toilettenschrank.

WIMMERN - von unter dem Waschbecken.

Tom drückt sich - öffnet die kleine Türe in einem Kasten,
welcher das Abflussrohr umgibt.

Im U der Abflussrohres sitzt der Vogel, uns den Rücken
zuwendend.

Tom greift danach - packt den Vogel und zieht ihn hervor.

Er dreht ihn sich und uns zu.

NAH

Das fehlende Augen und der Schnabel sind auf eine
ungeschickte Art wieder an die Stellen gepfriemelt, an
welche sie gehören. Ähnlich die Krallen.

Ein groteskes Bild!

Tom erhebt sich...

...bemerkt einen Schatten hinter sich im Spiegel.

Das Haar verdeckt dort das Gesicht von REPLIKA-TOM

Der Vogel entgleitet Toms Händen - fällt ins Waschbecken -
verliert die angepfriemelten Körperteile.

Tom stützt auf den Waschbeckenrand. Seine Arme zittern.

Zitternd atmet er ein.

Das haarbedeckte Gesicht Replika-Toms nähert sich seinem Ohr. Eine Zunge stößt aus der Haarmaske, schmeichelt um sein Ohr.

Tom gibt beim Ausatmen einen schwach WIEHRENDEN Trompetenton von sich.

Von hinten umfasst der Arm Replika-Toms seinen Bauch in Zwerchfellhöhe, drückt zu.

Das WIEHREN aus Toms Mund verstärkt sich.

Er schaut sich um.

Niemand ist zu sehen.

Im Waschbecken der verunzierte Vogel. Tom holt ihn heraus - die Krallen, das Auge, den Schnabel...

NAH

Das zertrümmerte Smartphone im Küchenmüll.

KÜCHE

Die Krallen des Vogels befinden sich auf der Stuhllehne, die Fußstumpfen aufrecht stehend.

Der Vogel liegt seitlich auf dem Tisch.

Wühlen unter den Werkzeugen - bis eine kleine Tube gefunden wird...

...SEKUNDENKLEBER

Tom tropft daraus auf die Fußstumpfen über den Krallen auf der Stuhllehne.

Er packt den Vogel auf dem Tisch, daneben das Auge - betupft es mit Sekundenkleber und setzt es ein.

Dann platziert er den Vogel auf Fußstumpfen. So bleibt er stehen.

Toms Atem geht leise und, kaum hörbar, WIEHREND.

Als letztes fixiert er - mit Hilfe einer Pinzette - unendlich geduldsam den Schnabel.

Er schleppt den Stuhl mit dem Vogel darauf in Richtung...

FLUR

...den er im Begriff ist, Richtung Wohnzimmer zu durchqueren. Doch etwas lässt ihn innerhalten - etwas, das seinen Blick fesselt.

Bei der Wohnungstüre steht eine KLEINE GESTALT, verschattet (man kann das Gesicht nicht sehen).

TOM
Was willst du?

DUNKLE MÄNNERSTIMME
(drohend)
Arschgesicht...

Tom hebt den Stuhl, um ihn nach dem Schatten zu werfen.

Dieser bewegt sich zu Seite.

Tom holt mit dem Stuhl aus. Dabei kratzt er sich mit dem Schnabel des Vogels die Stirn auf.

Die Wohnungstüre GEHT.

TOM
Verpiss dich!

Er hält den Stuhl drohend über der Schulter.

Wo die kleine Gestalt stand, ist nun niemand mehr. Die Wohnungstüre steht einen Splat offen.

Tom setzt den Stuhl ab. Geht in Richtung des Türspalts - langsam & darauf gefasst, dass ihn jeden Moment etwas daraus anspringt.

Er öffnet den Türspalt.

INN. TREPPENHAUS -- TAG

TOMs Kopf schaut hinaus - sein Körper kommt nach.

Tom sieht...

...wie etwas Schattenhaftes...

...hastig, kaum Geräusche hinterlassend - die Treppe hinunter verschwindet.

Er geht vor zum Absatz.

Die Treppenstufen führen ins - Leere...

Für einen oder zwei Frames blitzt eine emporkommende Fratze auf.

Tom schreckt zurück - zur Türe seiner Wohnung.

INN. WOHNUNG -- TAG

FLUR

Tom kommt durch die Türe, welche er hinter sich schließt und nochmal ins Schloss drückt.

Blut tropft auf seine Hand auf dem Türkнопf.

Er fasst sich an die Stirn, seine Hand kommt ganz blutig zurück.

Tom stolpert ins Bad.

BAD/TOILETTE

Er macht das Licht an und untersucht sein Gesicht...

...die Stelle, an welcher ihn der Schnabel des Vogels kratzte, als er mit dem Stuhl ausholte nach dem sich zur Seite bewegenden Schatten, blutet.

Tom findet kein Pflaster, stillt das Blut schließlich mit Toilettenpapier.

Die Wunde steht, nicht mehr blutend, offen. Tom drückt die Ränder zusammen, sobald er loslässt, klaffen sie wieder auseinander.

Tom geht in die

KÜCHE

Er sucht - übersieht dabei eine Gestalt im Halbschatten,
indem er findet, was er sucht...

BAD/TOILETTE

...den Sekundenkleber.

Tom drückt unmittelbar aus der Tube Klebstoff auf die
Wundränder.

Er legt die Tube weg und pappt danach die Wundränder
aufeinander.

Die Wunde schließt und bleibt geschlossen.

KÜCHE

Aus dem Halbschatten löst sich - REPLIKA-TOM...

...begibt sich in Richtung Flur

FLUR

Tom nimmt den Stuhl mit dem Vogel und trägt ihn ins...

WOHNZIMMER

...stellt ihn bei der Computer-Platte ab.

Der VOGEL - dreht den Kopf, um zu sehen, was Tom macht.

FLACHBILDSCHIRM

Benutzeroberfläche der Online-Community zum Austausch und
zur Distribution von Audiodateien (die Kooperations- und
Werbeplattform für Musiker, auf welche Tom sein Lied
herauflud).

Tom nimmt einige Einstellungen vor mit der Maus.

Die Bildschirmfläche verändert sich, ein Aufnahmegerät darstellend.

Tom nickt dem Vogel zu...

...holt seine Gitarre hervor. SCHRUBBELT ein paar Einstimmungs-Akkorde.

Dann drückt er - per Maus - auf den Bildschirm-Aufnahme-Knopf und legt los.

TOMS LIED

Ma pesta kolimeri,

Hai femo mare peri,

Ai jenno feck kalimno,

Frem teklehahi tramperi,

Moren ke temprifimro...

Der Vogel nimmt ab einem bestimmten Punkt den Takt der Melodie mit seinem Körper auf. Als das Lied zum Refrain kommt, JAULT der Vogel mit. Tom blickt kurz|überrascht auf, spielt dann aber weiter

TOMS LIED

*[zweite Strophe]

Dieselben wahnsinnigen, aber suggestiven Lyrics.

Am Ende der Strophe gewahrt Tom sein Geister-Ebenbild, Replika-Tom, in der Ecke des Raumes.

Der Vogel verfolgt mit dem Kopf die Bewegung Replika-Toms durch den Raum.

Dieser setzt sich rittlings hinter Tom, legt seine Hände über dessen Hände.

So spielen sie - vierhändig.

TOMS LIED
*[dritte Strophe]

Als er zum Refrain kommt, beißt Replika-Tom in Toms Hinterkopf.

Toms Kehle entringt sich ein GRAUENHAFTER SCHREI...

...aufgenommen auf dem Vogel mit weit offenem Schnabel, über den - aus der Richtung Toms - eine Schliere Blut spritzt.

FLACHBILDSCHIRM

Der Aufnahme-Pegel schlägt aus unter dem SCHREI TOMS...

DISCO-Musik mischt sich darunter (dieselbe Musik, welche der Musiker von der Sharing-Plattform ihm über Skype vorspielte)...

INN. DISCO -- NACHT

Riesige Menge von Tanzenden in einer hallenartigen Disco -
überläutet von TOMS SCHREI als aufputschender Akzent
PULSIERENDER TANZMUSIK.

ENDE